

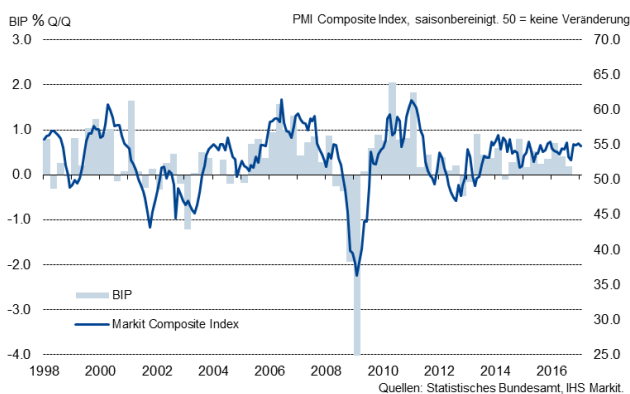
Markit Dienstleistungsindex Deutschland – Finaldaten (einschließlich Markit Composite Index Produktion Deutschland)

Dienstleister zu Jahresbeginn mit zweiter Wachstumsabschwächung in Folge

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Service-Index Geschäftstätigkeit Deutschland⁽¹⁾ bei 53.4, 4-Monattstief; (Finalwert Dezember 54.3)
- Finaler Composite Index Produktion Deutschland⁽²⁾ bei 54.8, 4-Monattstief; (Finalwert Dezember 55.2)

Historischer Überblick:



Zusammenfassung:

Zum Jahresanfang verlangsamte sich das Wachstum im deutschen Dienstleistungssektor abermals. Sowohl Geschäftstätigkeit als auch Neuaufträge verzeichneten ein geringeres Plus als noch in den letzten drei Monaten des alten Jahres. Durchschnittlich betrachtet lagen die Zuwächse trotz allem auf gutem Niveau, was sich erneut positiv auf die Beschäftigung auswirkte. Derweil stieg der Kostendruck in der Branche weiter an. Die Einkaufspreise verteuerten sich so kräftig wie seit fast fünf Jahren nicht mehr, was einige Unternehmen nutzten, um erneut ihre Angebotspreise anzuheben.

Mit 53.4 Punkten signalisierte der finale saisonbereinigte Index Geschäftstätigkeit im Januar wieder solides Wachstum. Allerdings lag er damit sowohl unter dem Wert vom Vormonat (54.3) als auch unter dem Jahresdurchschnitt für 2016 (54.1). Einige Umfrageteilnehmer schrieben das aktuelle Plus vor allem den zusätzlichen Neuaufträgen zu. Demgegenüber gab es jedoch auch eine Reihe von Führungskräften, die von einer ruhigeren Geschäftslage zu Jahresbeginn sprachen.

Der finale **Composite Index Produktion**, der die Daten von Industrie- und Dienstleistungssektor in einem Wert zusammenfasst, fiel mit 54.8 Punkten im Januar auf ein 4-Monattstief. Der Wert lag zwar marginal über der Vorabschätzung (54.7) jedoch unter dem vom Dezember (55.2). Insgesamt wuchs der Privatsektor damit etwas langsamer, wobei die starken Zuwächse in der Industrie das geringere Wachstum im Servicesektor etwas abfederten.

Die Auftragsneueingänge im Dienstleistungssektor wuchsen im ersten Monat des Jahres so langsam wie seit September letzten Jahres nicht mehr, was einige der Befragten mit dem Verlust wichtiger Kunden begründeten. Nichtsdestotrotz lag die Steigerungsrate immer noch über dem Langzeitdurchschnitt seit Beginn der Datenaufzeichnung vor fast 20 Jahren.

Trotz des leichten Rückgangs bei den Neuaufträgen hielten die Branchenakteure unbeirrt an ihrer positiven Personalpolitik fest, so dass der entsprechende Index auf ein 3-Monattshoch kletterte. Außerdem lag die Zuwachsrate über dem Mittelwert der seit über drei Jahren anhaltenden Wachstumsphase.

Die höhere Beschäftigtenzahl in Kombination mit der geringeren Nachfrage führte erstmals seit drei Monaten wieder zu einer Reduzierung der Auftragsbestände, wenngleich nur moderat. Einige

der befragten Manager begründeten dies mit dem Auslaufen von Verträgen bzw. dem Abschluss von Projekten.

Unterdessen erhöhten sich die Kosten in der Branche so stark wie seit fast fünf Jahren nicht mehr. Sowohl höhere Einkaufspreise als auch gestiegene Löhne und Gehälter waren die Ursache, so die Umfrageteilnehmer.

Viele Firmen erhöhten daraufhin abermals ihre Gebühren. Auch wenn die Rate im Vormonatsvergleich leicht nachgab, steigen die Angebotspreise in der Branche damit seit zwei Jahren kontinuierlich an.

Trotz allem wurden die Geschäftsaussichten so gut wie seit Januar letzten Jahres nicht mehr bewertet. Über 29% der befragten Firmen erwarten Wachstum und hoffen dabei auf neue Kunden sowie anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung. Auf der anderen Seite blicken einige Umfrageteilnehmer aufgrund der aktuellen politischen Ungewissheiten weniger zuversichtlich in die Zukunft.

Kommentar:

Philip Leake, Ökonom bei IHS Markit, kommentiert die finalen Markt-Indizes:

„Zum Jahresanfang schwächte sich das Wachstum im Dienstleistungssektor erneut leicht ab. Sowohl Geschäftstätigkeit als auch Neuaufträge stiegen zwar langsamer als noch im Dezember, im historischen Kontext betrachtet blieben beide Zuwachsraten jedoch weiterhin stark. Der moderate Rückgang hinderte die Unternehmen der Branche jedoch nicht daran, ihren Beschäftigungsaufbau fortzusetzen.“

Wie so oft zu Jahresbeginn führten höhere Einkaufspreise und Gehaltserhöhungen zu einem deutlichen Anstieg der Kosten in vielen Serviceunternehmen. Aktuell fiel die Belastung so kräftig aus wie seit fast fünf Jahren nicht mehr. Der anziehende Ölpreis sowie höhere Aufwendungen für IT-Produkte und Leistungen wurden von einigen Managern als Ursache für die Steigerung ausgemacht. In diesem Zusammenhang kann man davon ausgehen, dass die Verbraucher in den kommenden Monaten mit weiter steigenden Angebotspreisen rechnen müssen, wengleich die aktuelle Anhebung etwas geringer ausfiel als im Vormonat.

Trotz der kleinen Wachstumsdelle im Januar schätzten die Unternehmen ihre Geschäftsaussichten für die kommenden Monate so gut wie seit einem Jahr nicht mehr ein. Eine Vielzahl der Dienstleister hofft auf anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung und dass sich dieser positiv auf ihre Geschäftsaktivitäten auswirken möge.“

-Ende-

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Angela Grobler, Head of Central and Eastern Europe

Tel: +44 1491 461 053

E-Mail: angela.grobler@ihsmarkit.com

Philip Leake, Economist

Tel: +44 1491 461 014

E-Mail: philip.leake@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Service-Index Geschäftstätigkeit wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 500 deutschen Dienstleistungsunternehmen. Der finale Service-Index folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash). Dieser stützt sich in der Regel auf Auswertungen von mindestens 75% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Januar-Flash basierte auf 71% der Umfragerückmeldungen.

Der Markit Composite Index Produktion Deutschland wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 1000 deutschen Industrie- und Serviceunternehmen. Der finale Markit Composite Index Produktion Deutschland folgt auf den eine Woche zuvor veröffentlichten Flash und basiert in der Regel auf Auswertungen von mindestens 75% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Januar-Composite-Flash basierte auf 82% der Umfragerückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Service-Index Geschäftstätigkeit Deutschland ⁽¹⁾	-0.1	0.4
Composite Index Produktion Deutschland ⁽²⁾	-0.1	0.6

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
2. Der Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit des Service-Sektors.

Die **Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanager Index™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi.

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Dienstleistungsindex Deutschland liegen bei Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der Markit Group Limited.